

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jugendfreunde

Fulda, Ludwig

Stuttgart [u.a.], 1917

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-86682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86682)

Vierter Aufzug

Dieselbe Dekoration

Seller Morgen

Erster Auftritt

Bruno. (Dann) Stephan

Bruno

(im Hausrod, übernünftig aussehend, geht auf und ab, seufzt ärgerlich, greift sich wiederholt an die Stirn)

Stephan

(kommt durch die Eingangstür, bleibt abwartend stehen; dann schlüchtern)

Herr Doktor . . .

Bruno

(setzt seine Promenade seufzend fort, ohne Stephan zu beachten)

Stephan (einen Schritt vortretend)

Wollen Herr Doktor noch nicht frühstücken?

Bruno (barisch)

Nein.

Stephan

Es ist schon dreiviertel zehn.

Bruno

Ich frühstücke nicht.

Stephan

Befehlen vielleicht, daß ich den Arzt hole?

Bruno
Unsinn!

Stephan
Herr Doktor sehen sehr schlecht aus.

Bruno
Ich bin riesig wohl.

Stephan
Herr Doktor sind heute um sechs Uhr aufgestanden.
Das ist in den zwölf Jahren, seit ich die Ehre habe, Herrn
Doktor zu bedienen, nicht vorgekommen.

Bruno
Gehet Sie nichts an.

Stephan
Um Verzeihung; aber wenn Herr Doktor Gott behüte
krank würden . . .

Bruno
Dann erlaub' ich Ihnen, mich zu pflegen.

Stephan
Das ist es ja eben. Ich weiß nicht, wie lange ich
noch die Ehre haben werde . . .

Bruno (stehen bleibend)
Was soll das heißen?

Stephan
Denn da ich mir nicht einmal mehr etwas denken
darf . . .

Bruno
Ach, Unsinn!

Stephan
Und überhaupt ist es wohl besser . . .

Bruno

Was ist besser?

Stephan

Man kommt in die Jahre, Herr Doktor. Man hat sich etwas gespart. Man hat Lust, sich selbständig zu machen . . .

Bruno

Stephan, Sie denken daran, mich zu verlassen?

Stephan (gedehnt)

Ja, es wird wohl so kommen müssen.

Bruno

Und weshalb?

Stephan

Wenn Herr Doktor gütigst entschuldigen — ich will mich verheiraten.

Bruno

Was?! Sie auch? — Nette Überraschung das — und gleich auf den nüchternen Magen! Sie also auch. Alter schützt vor Torheit nicht. Nun gut, nun gut. Ich werde sogar diesen Verlust überleben. Mir bleibt ja wenigstens noch die Köchin.

Stephan (verlegen schmunzelnd)

Die Köchin? Nein, um Verzeihung, die geht wohl mit.

Bruno

Wieso?

Stephan

Die will ich doch eben heiraten.

Bruno (perplex)

Heiliger Strohsack!

Stephan

Wir wollen zusammen eine Restauration übernehmen, und wenn der Herr Doktor uns dann manchmal die Ehre schenken würden . . .

Bruno

Nun machen Sie aber schleunigst, daß Sie 'rauskommen.

(Stephan ab)

Zweiter Auftritt

Bruno. (Dann) Philipp

Bruno (geht schnaubend auf und ab)

Es ist denn doch . . . (Er tritt zum Schreibtisch, nimmt das von Dora gebrachte Manuscript aus der Mappe, blättert wie geistesabwesend darin, wirft es heftig auf den Tisch zurück)

Philipp

(kommt sehr gedrückt durch die Eingangstür)

Guten Morgen, Bruno.

Bruno (barsch)

Morgen.

Philipp

Soll ich dir schildern, wie dein Brief auf mich gewirkt hat?

Bruno

Nicht nötig.

Philipp

Ich hatte ohnedies eine schlaflose Nacht hinter mir . . .

Bruno

Ich auch.